

**Bitte stellen Sie sich kurz vor.**

Mein Name ist Ines Schmalz, ich bin 34 Jahre jung und lebe in der Bodenseeregion, mein Beruf ist Steuerberaterin. Nach meinem Abitur am Wirtschaftsgymnasium begann ich im Jahr 2001 meine dreijährige Ausbildung zur Steuerfachangestellten mit anschließendem BWL-Studium an der Berufsakademie (heute: DHBW) in Stuttgart, Fachrichtung Steuern- und Prüfungswesen. Mit meinem Abschluss zur Diplom-Betriebswirtin (BA) absolvierte ich im Jahr 2011 erfolgreich die Steuerberaterprüfung. Anfang des Jahres 2014 wurde ich von meinem Arbeitgeber, einer mittelständischen Steuerberatungsgesellschaft mbH, zur Prokuristin bestellt.

**Aus welchen Gründen haben Sie sich nach der Schule für eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten entschieden? Woher kam der Impuls?**

Während meiner Zeit auf dem Wirtschaftsgymnasium hat mein späterer Ausbildungsbetrieb einen Informationsnachmittag veranstaltet, den ich besuchte. Der erste Eindruck war so gut, dass ich mich im Anschluss bei diesem um eine Ausbildungsstelle zur Steuerfachangestellten bewarb und eine Zusage erhielt. Meine Noten im Wirtschaftsgymnasium waren befriedigend aber eben nicht überragend, so kam ein Studium im ersten Schritt für mich nicht in Frage.

**Ines Schmalz, 34 Jahre****Wie reagierten Ihre Familie und Ihr Freundeskreis?**

Meine Familie reagierte sehr positiv, mit der Aussage: „Steuern – das ist doch mal was, mit dem du uns helfen kannst, Geld zu sparen!“. Die Freunde entgegneten meinem Vorhaben eher skeptisch: „Puh, ist das nicht ein sehr trockener und trostloser Beruf?“. Nach meiner nun 13-jährigen Berufserfahrung kann ich sagen, nein – es ist alles andere als ein trockener und trostloser Beruf! Er ist abwechslungsreich und bringt jeden Tag neue Überraschungen.

**Welche Vorstellungen hatten Sie von der Ausbildung zur Steuerfachangestellten?**

Am Wirtschaftsgymnasium wurde laut Lehrplan Rechnungswesen unterrichtet. Mir war also das Basiswissen um einen Buchungssatz und aus welchen Bestandteilen ein Jahresabschluss besteht bereits bekannt. Ich wollte das Erlernte in der Theorie aber auch eigenhändig anwenden, in dem es um echte Geschäftsvorfälle und um reale Steuern geht, die von Mandanten an unseren Staat aufgrund meiner Arbeit bezahlt werden.

**Wurden diese Vorstellungen bestätigt? Was war anders als gedacht?**

Anders als gedacht wurden meine Vorstellungen sogar übertroffen. Der Beruf bietet unglaubliche Chancen auf Grund der Vielfältigkeit, sei es im fachlichen- wie auch im personellen Bereich.

**Was hat Ihnen besonders viel Spaß gemacht?**

Besonders viel Spaß bereiteten mir verzwickte Aufgaben. Das können Sie sich so vorstellen wie ein Rätsel. Wie kann der Mandant am meisten Steuern sparen, welche gesetzlichen Vorschriften kommen zur Anwendung?

**Was schätzen Sie besonders an Ihrem Beruf? Welche Aspekte empfinden Sie als weniger ansprechend?**

An meinem Beruf schätze ich besonders die Abwechslung. Die Themen, die bearbeitet werden sind vielfältig; u. a. die Erfassung der einzelnen Geschäftsvorfälle des Mandanten, die Bearbeitung von Auswertungen der Finanzbuchhaltung, die Erstellung von Jahresabschlüssen mit diversen Steuererklärungen, die Kommunikation für den Mandanten mit dem Finanzamt oder den Banken bzgl. einer Finanzierung, die Unterstützung bei der Ausarbeitung von diversen Anträgen wie Eltern- und Kindergeld sowie bei staatlichen Zuschüssen. Außerdem fertigen wir Planungsrechnungen an oder unterstützen unsere Mandanten bei Gründungen von Unternehmen.

**Welche Arbeiten stellen Sie in Ihrem Alltag als Steuerberaterin vor besondere Herausforderungen?**

Vor besondere Herausforderungen stellen mich die Mandanten mit ungewöhnlichen oder speziellen Aufgaben und Fragen, die nicht immer eindeutig nach Gesetz oder anhand von Urteilen geklärt werden können.

Ebenso stellt der Zeitfaktor eine Herausforderung dar. Ich vergleiche den Beruf im Steuerrecht oft mit einer maßangefertigten Handarbeit. Um eine gute Qualität der individuell angefertigten Jahresabschlüsse und Steuererklärungen zu gewährleisten, wird ausreichend Zeit benötigt, welche uns vom Mandanten oder vom Finanzamt nicht immer angemessen gewährt wird.

**Was geben Sie Auszubildenden mit auf den Weg?**

In diesem Beruf lernen Sie jeden Tag Neues hinzu. Die Gesetze ändern sich kontinuierlich und die Anforderungen an Ihre Person in Bezug auf Zuverlässigkeit und Genauigkeit sind hoch. Sie sollten sich in diesem Beruf wohl fühlen und gerne zur Arbeit kommen. Nur wer seinen Beruf mit Leidenschaft und Motivation ausübt, ist erfolgreich, hat Spaß dabei und wird zum begehrten Mitarbeiter für seinen Arbeitgeber.

**Was würden Sie denen empfehlen, die sich nach einer Ausbildung umschaun bzw. sich für die Ausbildung zum/r Steuerfachgestellten interessieren?**

Können Sie Mathematik und Deutsch? Helfen Sie gerne anderen Menschen, lösen hin und wieder Kreuzworträtsel oder Sudoku? Kommunizieren macht Ihnen Spaß? Dann fragen Sie einen Steuerberater in Ihrer Nähe nach einer Gelegenheit zu einem Praktikum! Die Ausbildung zum/r Steuerfachgestellten kann mit dem Realschulabschluss angetreten werden. Diese Ausbildung ist eine der wenigen Ausbildungen in Deutschland, die die Möglichkeit zum höchsten Abschluss ohne Studium, dem Steuerberater, bietet. Das sehe ich als besondere Chance an.